

Mit einer guten Umweltbilanz bundesweit Vorreiter

# Die nachhaltige Universität

Ressourcen sind knapp und teuer, und sie sind endlich – also heißt es, sorgsam damit umzugehen. Die Universität Bremen ist dabei seit mehr als 20 Jahren sehr erfolgreich. Ihre Umweltbilanz kann sich sehen lassen.

Von der „Bevölkerungszahl“ her ist die Universität Bremen tagsüber eine kleine Stadt, von der Grundfläche her ein großes Dorf. Weit mehr als 20.000 Studierende und Beschäftigte tummeln sich zu Spitzenzeiten auf dem weitläufigen Campus und in seinen zahlreichen Gebäuden – und sie verbrauchen Wasser, Wärme, Strom und mehr. „Obwohl wir in den vergangenen Jahren deutlich gewachsen sind, sind unsere Verbrauchswerte kaum gestiegen, in einigen Bereichen sogar gesunken“, sagt Dr. Doris Sövegjarto, die Umweltmanagerin der Universität. „Das zeigt, dass wir sorgsam damit umgehen. Und das wahrlich nicht nur, um Kosten zu sparen – sondern auch, weil wir Nachhaltigkeit wirklich leben – und lehren – wollen!“

Doch es geht für die Universität seit einigen Jahren um mehr als



Pflanzenvielfalt zwischen Beton: Uni-Umweltmanagerin Doris Sövegjarto (rechts) zeigt Schülerinnen, die an der Sommerakademie 2018 teilnehmen, eine der „grünen Inseln“ auf dem Campus. Die Kräuterschnecke wurde von einem Mitarbeiter angelegt.

die Nutzung und Erzeugung von Ökostrom, um geringen Wasserverbrauch, um optimiertes Heizen. „Der Campus ist auch ein Lebensraum, für den wir verantwortlich sind und den wir gestalten müssen“, so Kanzler Dr. Martin Mehr-

tens. „Wir bebauen hier zunehmend die letzten Lücken. Gerade deshalb kommt es darauf an, grüne, bunte, lebendige Bereiche zu schaffen, um einerseits die Biodiversität zu erhalten und andererseits eine hohe Aufenthaltsqualität zu bieten

– idealerweise für Mensch und Tier gleichermaßen.“ Begrünte Dächer, Obstbäume, Kräuterbeete, Bienenstöcke, Blumeninseln: all das dient der Artenvielfalt und erfreut das menschliche Auge.

**KUB**  
→ Seite 5

## Meereis weiter geschmolzen

Nach der Sommerschmelze ist das arktische Meereis um weitere 300.000 auf nunmehr 4,4 Millionen Quadratkilometer geschmolzen. Satelliten-Eiskonzentrationsdaten des Instituts für Umweltphysik der Universität Bremen weisen die sechskleinste Eisausdehnung seit Beginn der Messung auf. Die Auswertung der Daten verantwortet das Alfred-Wegener-Institut in Bremerhaven.

[unihb.eu/dOWOQLNK](http://unihb.eu/dOWOQLNK)

## DFG fördert Pflege-Projekt

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert ein Pflegeprojekt am Institut für Public Health und Pflegeforschung mit 366.000 Euro. Kern des Förderprojektes ist es, die Kompetenz der Auszubildenden zu erweitern und herausfinden, wie theoretische und praktische Lernangebote angenommen werden. In einer qualitativen Längsschnittstudie werden zwei Nachwuchswissenschaftlerinnen Auszubildende an drei Zeitpunkten befragen. Mit den Projektergebnissen soll der Lehrplan verbessert werden.

[unihb.eu/36166p1H](http://unihb.eu/36166p1H)

## Simulation: Mars virtuell

Wissenschaftler des Technologie-Zentrums Informatik und Informationstechnik (TZI) entwickeln derzeit unter Leitung von Professor Gabriel Zachmann für das Deutsche Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) eine detailgetreue Simulation von 40 Quadratkilometern Mars-Oberfläche. Sie basiert auf Scans der NASA. In der virtuellen Umgebung soll die Zusammenarbeit von autonomen Weltraumrobotern in Schwärmen unter realen Bedingungen erprobt werden.

[unihb.eu/kEQdNi4L](http://unihb.eu/kEQdNi4L)

# Exzellenzcluster für das MARUM



Kaiserbarsch über weißen Kaltwasserkorallen und gelben Anemonen in 650 Meter Wassertiefe im Westatlantik.

## In der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern wurde der Clusterantrag vom MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften bewilligt.

Eine hochkarätige, internationale Expertenkommission wählte den Antrag „Der Ozeanboden – unerforschte Schnittstelle der Erde“ aus 88 Bewerbungen neben weiteren aus. Der neue Cluster wird ab 2019 für sieben Jahre gefördert. „Das ist ein großartiger Erfolg. Wir sind dankbar für die wiederholte Anerkennung und Auszeichnung für die Universität Bremen“, sagt Rektor Professor Bernd Scholz-Reiter. „Diese Entscheidung würdigt die hervorragende Arbeit unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die ausgezeichneten Rahmenbedingungen der Universität Bremen für die Meereswissenschaften sowie die sehr gute Zusammenarbeit

mit unseren Partnerinstitutionen.“ Das MARUM gehört weltweit zu den bedeutendsten Forschungseinrichtungen in den Meereswissenschaften. Bereits seit 2007 wird hier ein Exzellenzcluster gefördert. Über 350 Personen in Wissenschaft und Technik arbeiten daran, die Ozeane und die Tiefsee zu erforschen. „Wir freuen uns, dass wir mit dem bewilligten Cluster ein neues Kapitel in der Ozeanbodenforschung aufschlagen können“, sagt MARUM-Direktor Professor Michael Schulz, der auch Sprecher des Clusters ist. „In den kommenden sieben Jahren werden wir Austauschprozesse am Ozeanboden erforschen, die eine Schlüsselrolle im Erdsystem spielen. Der Fokus in unseren Aktivitäten wird in der Tiefsee sein“, so Schulz.

### Enge Kooperation mit Partnern

Die Forschenden am MARUM werden im Cluster eng mit Partnerinstitutionen in der Region zu-

sammenarbeiten. Dazu gehören die Universität Oldenburg, die Jacobs University, das Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Meeresforschung, das Max-Planck-Institut für Marine Mikrobiologie, Senckenberg am Meer und das Leibniz Zentrum für Marine Tropenforschung. Gemeinsam wollen die Forschenden das Potenzial der Ozeanbodenforschung in der Region ausschöpfen. Zusätzlich zur Förderung des Clusters erhält die Universität aus der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern Mittel für eine Universitätspauschale in Höhe von einer Million Euro. Eine Aufstockung dieses Betrags durch das Land ist vorgesehen. Mit den Mitteln sollen ab 2019/20 bis zu acht sogenannte U Bremen Excellence Chairs finanziert werden.

Ein Video zur positiven Exzellenzentscheidung finden Sie hier:

[youtu.be/RWoPuA6tNHA](https://youtu.be/RWoPuA6tNHA)

MM

#unibremen



Ein Fachbereich zieht um – vom Norden in den Süden des Campus

## Wirtschaftswissenschaft mit neuem Zuhause

**Packen, schleppen, neu einrichten: der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft logiert jetzt in den Gebäuden Wiwi1 und Wiwi2.**

Wirtschaftswissenschaften: Nach vielen Jahren im Norden des Campus, mit Standorten am Hochschulring und in der Wilhelm-Herbst-Straße, sind die Ökonomen jetzt in zwei nagelneue Gebäude gezogen. „Haus an der Allee“ und „Haus am Fleet“ ist ihr offizieller Name – die universitären Gebäudebezeichnungen lauten Wiwi 1 und Wiwi 2. Die Mitarbeiter, Lehrenden und Studierenden profitieren dabei nicht nur von einer zeitgemäßen Ausstattung, sondern auch einer wesentlich besseren Verkehrsanbindung.

Auf insgesamt 6.500 Quadratmetern verfügt der Fachbereich jetzt über neue Büro- und Veranstaltungsräume und seine wirtschaftswissenschaftliche Teilbibliothek. Die Universität hat die beiden Gebäude vom Bauherren – dem Lebensmitteldiscounter Aldi – angemietet. In den Erdgeschossen der beiden Gebäude findet sich nun neben Aldi auch ein Aleco-Biosupermarkt und ein Bäcker. Zwei weitere Gewerbeflächen sind bislang noch frei.

Doch darüber wird geforscht und gelehrt: Im „Haus an der Allee“ (Wiwi 1) befinden sich im ersten Geschoss Veranstaltungs- und Projektflächen; die weiteren beiden Obergeschosse sind Büros. Im dahinterliegenden „Haus am Fleet“ hat „Wiwi 2“ sogar vier Geschosse bezogen, wobei die Bereichsbibliothek auf der untersten der zur Verfügung stehenden Ebenen untergekommen ist.

KUB

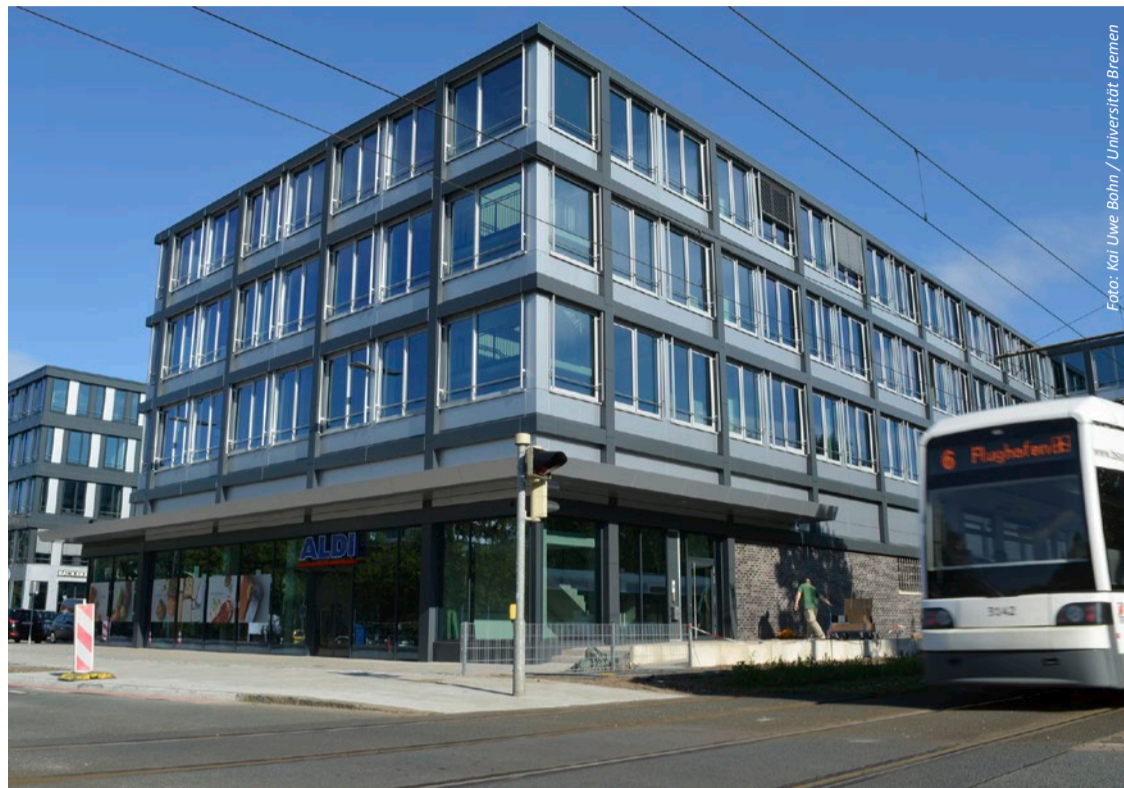


Foto: Kai Uwe Bohn / Universität Bremen

Zentraler gelegen, mit besserem ÖPNV-Anschluss, über gefragten Lebensmittelläden – und mit nagelneuen Räumlichkeiten: die neuen Gebäude des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft, Wiwi 1 (vorne) und Wiwi 2.

## Vielfalt gewinnt



Illustration: Miriam Wurster

**go d!verse: Pilotprojekt für mehr Chancengleichheit im Wissenschaftsbetrieb.**

Unbewusste Vorurteile und Rollenklischees können Personalentscheidungen ungünstig beeinflussen. Für die Universität Bremen sind Geschlechtergerechtigkeit und Diversitätsorientierung wichtige Profilerkmale. Denn es geht darum, die besten Köpfe anzuziehen, zu halten und Barrieren sowie Diskriminierungen abzubauen.

Daher zielt go d!verse, ein Kooperationsprojekt der Arbeitsstelle Chancengleichheit, der Konrektorin für Internationalität und Diversität und der Referentin für Diversity Management, auf eine gender-

und diversitätskompetente Personalauswahl im wissenschaftlichen Bereich ab.

In Workshops, öffentlichen Vorträgen und Coachings befassen sich Entscheidungskommissionen und Führungskräfte mit Routinen in der Einstellungspolitik, der vermeintlichen Objektivität in der Wissenschaft sowie der eigenen Voreingenommenheit. Denn diese führt häufig dazu, dass immer wieder der gleiche Typus von Forschenden bevorzugt wird: weiß, männlich und heterosexuell. Die Chance auf die Erweiterung von Perspektiven, Lösungsansätzen und Wissensbeständen wird so eingeschränkt. Um langfristig die Diversität des wissenschaftlichen Personals zu erhöhen, sollte der gesamte Auswahlprozess möglichst standardisiert

und transparent gestaltet werden.

Anfang 2017 startete das Modellprojekt go d!verse und stellte seitdem seine Ziele und Angebote in allen Fachbereichen sowie im MARUM und bei MAPEX vor. Bis April 2019 sind Workshops geplant. Am Fachbereich Geowissenschaften fand im Januar 2018 ein interaktiver Vortrag zur gender- und diversitätsorientierten Personalauswahl für eine Berufungskommission statt. Die eingeladene Referentin Dr. Lisa K. Horvath gab einen Input, der den Teilnehmenden die Komplexität fairer Auswahlverfahren einerseits und die Wirkungsmacht von Sprache andererseits verdeutlichte.

[unihb.eu/COLTFeVC](http://unihb.eu/COLTFeVC)  
ML

### IMPRESSUM

### REDAKTION

Kristina Logemann



KL

kristina.logemann  
@uni-bremen.de  
0421 / 218-60155

Kai Uwe Bohn



KUB

kai.uwe.bohn  
@uni-bremen.de  
0421 / 218-60160

Karla Götz



KG

karla.goetz  
@uni-bremen.de  
0421 / 218-60156

Stefanie Möller



ML

stefanie.moeller  
@uni-bremen.de  
0421 / 218-60158

Meike Mossig



MM

meike.mossig  
@uni-bremen.de  
0421 / 218-60168

Herausgegeben von der Pressestelle der Universität im Auftrag des Rektors  
Verantwortlich: Kristina Logemann

Anschrift: Redaktion Bremer Uni-Schlüssel, Pressestelle der Universität Bremen, Postfach 33 04 40, 28334 Bremen

Druck: Girzig & Gottschalk, Bremen, [www.girzig.de](http://www.girzig.de)

Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe:

Mittwoch, 15. Februar 2019

# Uni-Ruderer sind Europameister!



Stolze Ruder-Europameister in Coimbra: Stefan Giesen, Janosch Brinker, Andre Müller und Cedric Borchers (von links).

Sie trainieren erst seit einem Jahr zusammen, aber das hat schon zu einem herausragenden Titel gereicht: Der Männer-Doppelvierer der Universität Bremen wurde im Juli bei den European Universities Games 2018 im portugiesischen Coimbra Europameister. Das Team wurde durch die drei Uni-Studierenden Janosch Brinker, (Bachelor Berufliche Bildung), Ced-

ric Borchers (Master Produktionstechnik) und André Müller (Master Physik) sowie dem an der Hochschule Bremen studierenden Stefan Giesen (Bachelor Schiffbau) gebildet. Im Finale bezwang das Bremer Boot nach 2.000 Metern die britische Mannschaft der University of Reading sowie das Schweizer Boot der Universität Zürich deutlich. Wenige Wochen später wurde

das Bremer Boot auch noch Zweiter bei der Deutschen Hochschulmeisterschaft – was wiederum die Fahrkarte zu den Europameisterschaften 2019 bedeutete. Denn die erstplatzierte „Wettkampfgemeinschaft Stuttgart“ kam nicht ausschließlich aus Stuttgart, sondern wurde durch einen Ruderer der Uni Hamburg komplettiert.

KUB

## Neues Uni-Magazin

Die wichtigsten Informationen aus der Universität erhalten Interessierte ab dem kommenden Jahr in neuer Form: Die Pressestelle plant, ab dem Sommersemester 2019 ein neues Magazin zu veröffentlichen. Erscheinen soll es zwei Mal im Jahr, jeweils zu Beginn des Semesters. Die Uni-Zeitung Bremer Uni-Schlüssel und das Forschungsmagazin Highlights werden in dieser Publikation, die durch ein Online-Magazin ergänzt wird, aufgehen. Zusätzlich wird der Veranstaltungskalender ab Januar 2019 ausschließlich online verfügbar sein.

„In unserem neuen Magazin wollen wir in spannender und moderner Weise über die Universität und das, was die Menschen auf und rund um den Campus bewegt, berichten“, sagt die Leiterin der Pressestelle, Kristina Logemann. Das Heft, das die Universität Bremen in all ihren Facetten darstellt, soll möglichst viele Zielgruppen innerhalb und außerhalb der Universität Bremen ansprechen. Die Themenvielfalt reicht von Forschung, Lehre und Studium über Diversität und Internationalität bis zu Transfer, Campusleben, Personalien und Uni-

Geschichte. Angestrebt wird, das neue Magazin durchgängig zweisprachig zu veröffentlichen.

### Letzte BUS-Ausgabe

Die aktuelle Ausgabe der Uni-Zeitung Bremer Uni-Schlüssel wird nach 30 Jahren also die letzte sein. Und auch das Forschungsmagazin Highlights ist Anfang Oktober nach 20 Jahren in der letzten Ausgabe erschienen. „Wir danken allen Leserinnen und Lesern für ihre Treue und hoffen, dass wir sie auch mit unserem neuen Magazin neugierig auf die Universität und all ihre spannenden Themen machen können“, sagt Kai Uwe Bohn, der BUS und Highlights jahrelang federführend begleitet hat und auch für das neue Heft verantwortlich zeichnen wird.

Zurzeit arbeitet die Pressestelle an der konkreten Ausgestaltung der Pläne. Neben dem neuen Gewand der Publikation muss auch noch ein Name für das Magazin gefunden werden. Vorschläge hierfür nimmt die Redaktion bis zum 15. Dezember unter [presse@uni-bremen.de](mailto:presse@uni-bremen.de) an.

MM

Freiraum für Leistung.



**NORD/LB**  
Die norddeutsche Art.

Jetzt starten. Nicht warten. Hochschul-Praktika sichern.

Mit Hochschul-Partnerschaften schaffen wir Win-Win-Situationen für Studierende, Lehrstühle, Fachbereiche und die NORD/LB als attraktiven, fairen Arbeitgeber. Mehrwerte und Grundlagen für Karriere-Chancen in unserem Haus bieten z. B. Stipendienprogramme, Hochschul-Praktika, Kooperationen mit Bachelor-/Masterthesis, Forschungsprojekte und NORD/LB Alumni. Nach Studienabschluss können Trainee-Programme die Möglichkeit eröffnen, erste Verantwortung in einem dynamischen, leistungsorientierten Berufsumfeld zu übernehmen.

Weitere Infos und ausgeschriebene Stellen unter: [www.nordlb.de/praktikanten](http://www.nordlb.de/praktikanten)

Finanzgruppe

FAIR Ausgezeichnetes Institut

www.facebook.com/nordlb

www.twitter.com/nord\_lb

Auf dem IAC 2018 präsentierte die Universität ihre Raumfahrtstudiengänge

# Sternstunden in Bremen

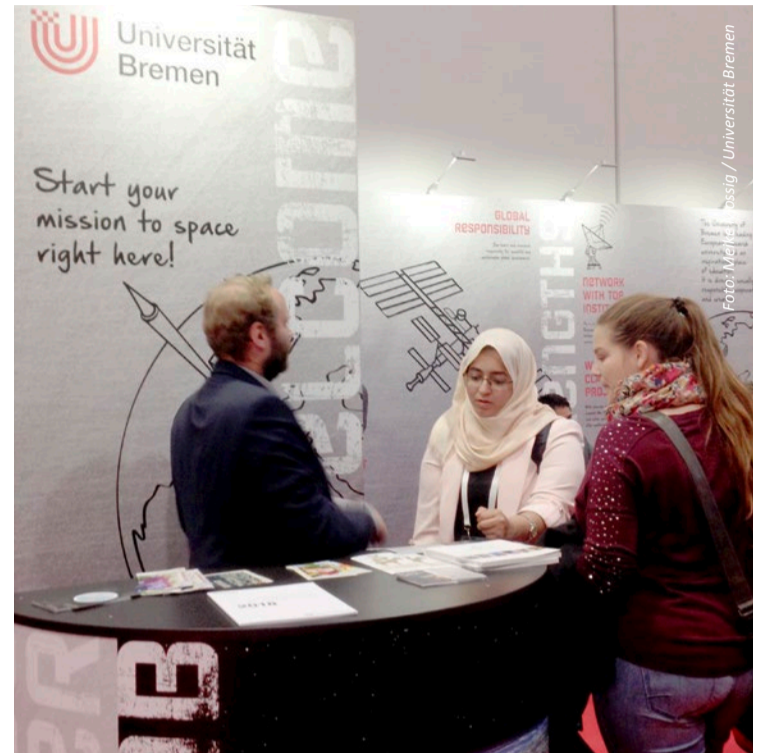
**Neuer Rekord: 6.300 Teilnehmende waren beim International Astronautical Congress 2018.**

Anfang Oktober kamen Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik in der Messe Bremen zusammen, um sich über das Thema Raumfahrt auszutauschen. Beim Public Day am 3. Oktober konnten alle Interessierten die international bedeutende Veranstaltung kostenlos besuchen. Die Universität präsentierte in der Fachausstellung ihre Masterstudiengänge in der Raumfahrt. Organisiert wurde der Kongress vom Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogravitation (ZARM) der Universität Bremen und der International Astronautical Federation (IAF).

MM



Trafen sich am Stand der Universität (von links): Rektor Bernd Scholz-Reiter, Bürgermeister Carsten Sieling, Senatorin Eva Quante-Brandt, ZARM-Direktor Marc Avila und Professor Claus Lämmerzahl.



Studieninteressierte informierten sich über die Raumfahrtstudiengänge an der Universität Bremen.

## CAMPUSIDEEN: Vier Siegerplätze

Vier von sechs Gewinnerinnen und Gewinnern im Startup-Wettbewerb CAMPUSIDEEN der Hochschulen im Land Bremen kommen von der Universität Bremen. Die Siegerinnen und Sieger konnten sich gegenüber 48 Einreichungen von 132 Teilnehmenden durchsetzen.

Der intelligente Chatbot „IDA Bot“ von Nina und Dirk Wenig hat einen der beiden ersten Plätze in den Kategorien Businesspläne und Geschäftsideen belegt. Drei weitere Siegerplätze gingen an Kirsten Hillebrand, Hendrik Hinrichs und Tobias Freund für ihr Projekt „KARL, der Ökobot“, an Leonard Pust für „BitMoin“ und Leonardo de Araújo. Nina Hentschel und Zhou Yuen Fang für „Artifacts“. Ideen für mehr Nachhaltigkeit und digitale Assistenzsysteme standen bei den Siegerprojekten im Vordergrund. Zwei Beispiele: Die Erstplatzierten überzeugten mit ihrem intelligenten Chatbot IDA-Bot, der sich selbständig Wissen von Websites, Handbüchern, Zeitungsartikeln und anderen Quellen aneignen kann.

KARL, der Ökobot, hilft Konsumentinnen und Konsumenten, sich nachhaltig zu verhalten. Er kennt Bedürfnisse, Routinen, Geschmack und Kaufverhalten seiner Nutzerinnen und Nutzer und verfügt zudem über umfassendes Wissen zu Gütesiegeln oder zur Ökobilanz von Produkten.

[unihb.eu/IQ719aA6](http://unihb.eu/IQ719aA6)

## Eine Bereicherung für alle

**Es ist eine Erfolgsgeschichte für beide Seiten: Am Ausbildungszentrum für Laboranten der Universität Bremen hat Zaki Warsame aus Somalia seine Abschlussprüfungen bestanden. Jetzt arbeitet der 22-Jährige dort im Fachbereich Biologie/Chemie.**

„Wenn man als Geflüchteter nach Deutschland kommt, ist man Gewinner oder Verlierer“, sagt Zaki Warsame. Etwas dazwischen gibt es für ihn nicht. „Ich hatte Glück, weil ich eine gute Beratung und Betreuung erhielt, als ich nach Bremen kam“, sagt der junge Mann in nahezu fließendem Deutsch. „Dadurch konnte ich viel erreichen und letztlich diese Ausbildung an der Universität Bremen machen.“ Seine Ausbilderinnen und Ausbilder ergänzen: „Zaki hat mit seiner Art viel zu diesem Erfolg beigetragen. Er war von Anfang an eine Bereicherung für uns“, sagt der Leiter des Ausbildungszentrums, Peter Brackmann.

Über seine Flucht nach Deutschland möchte der Somalier nicht sprechen. In Bremen war Warsame vor fünf Jahren zunächst in einem Flüchtlingscamp untergebracht, bevor er in eine Wohngemeinschaft und eigene Wohnung zog. Durch Praktika konnte der junge Mann herausfinden, welche Berufsausbildung ihm liegt. Zuerst war er in einer Zahnarztpraxis. Da Warsame Ahnung von Chemie und Spaß daran hatte, ergab sich ein Praktikum im Ausbildungszentrum für Laboranten der Universität Bremen. Dort hat es sofort gepasst, erinnern sich beide Seiten begeistert.

Mit seinem somalischen Freund Suhayb Osman begann Warsame am 1. September 2014 eine Ausbildung. „Das war gut, wir konnten uns gegenseitig unterstützen.“

### „Offen und ehrlich sein“

Die nächsten dreieinhalb Jahre beschäftigten sie sich mit chemischen Formeln, Experimenten, technischen Apparaturen und lernten die Welt der Wissenschaft kennen. Auch die wöchentliche Berufsschule gehörte dazu. „Wenn man in eine neue Kultur kommt, ist es wichtig, dass man offen und ehrlich ist“, sagt der 22-Jährige. Wichtig sei für ihn, zunächst zu beobachten und dann mit den Menschen ins Gespräch zu kommen. Dafür müsse man sich mit der Sprache und Kultur des Landes vertraut machen. Er selbst sei seiner Religion, dem Islam, treu geblieben. Aber er wolle sie niemandem aufdrängen.

### Beeindruckt von Motivation

„Wir haben durch Zaki Warsame und Suhayb Osman viel über interkulturelles Zusammenleben gelernt“, sagt Peter Brackmann. Um noch mehr über den Islam zu erfahren, besuchten er und sein Team zudem eine Fortbildung. „Wir waren erstaunt, wie vielfältig diese Re-



Freuen sich über die bereichernde Zusammenarbeit: Die Ausbilderin Tina Zock, Ausbilder Peter Ude und Peter Brackmann mit ihrem neuen Kollegen Zaki Warsame.

ligion ist. Von ‚dem Islam‘ kann man nicht sprechen.“ Beeindruckt war das Team von der Motivation der Beiden. Warsame und Osman seien sehr diszipliniert gewesen, hätten schnell Deutsch gelernt und ein gutes Verständnis für die sachliche Materie mitgebracht. Warsame wiederum lobt die gute Atmosphäre im Team: „Die Ausbilderinnen und Ausbilder sind für einen da und nehmen unser Feedback ernst.“ Was seine größte

Herausforderung war? „Lernen und gleichzeitig zu verstehen.“

### Programm „Zukunftschance Ausbildung“

Zaki Warsame und Suhayb Osman gehören zu insgesamt 22 Geflüchteten, die eine Ausbildung an der Universität im Rahmen des Bremer Programms „Zukunftschance Ausbildung“ gemacht haben oder noch absolvieren. MM

*Viel erreicht und viel zu tun: Nachhaltigkeit ist ein Dauerthema an der Universität*

## „Wir haben in Deutschland eine Vorbildfunktion“

**Erfolge erzielt, Auszeichnungen bekommen, Führungsrolle eingenommen – das ist eine Seite der Medaille beim Thema Nachhaltigkeit an der Universität. Doch es gibt noch viel zu tun, wie die Umweltmanagerin und der Kanzler im Interview betonen.**

**Frau Sövegjarto, Herr Mehrtens – wie nachhaltig ist die Universität?**

Dr. Martin Mehrtens: Das Thema berührt ja viele Punkte. In der Ressourcennutzung sind wir generell auf einem sehr guten Weg. Wenn wir alte Gebäude ertüchtigen – was wir sehr konsequent und strukturiert tun –, nutzen wir oft den bestehenden Bestand weiter. Wir haben nach der Sanierung erhebliche Funktions- und Nutzungsvorteile, deutlich reduzierte Schadstoffe in der Altbau-substanz und einen erheblich geringeren Energieverbrauch. Das senkt dann natürlich die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Emissionen. Der Lebensraum Universität wird von uns ebenso nachhaltig gestaltet: Durch das Pflanzen von Bäumen, Büschen und Blumen versuchen wir, trotz baulicher Verdichtung mit der damit einhergehenden Flächenversiegelung eine „grüne Universität“ zu bleiben. Wir wollen keine öde Campus-Landschaft, sondern eine bunte und lebendige. Das schließt Insekten und Kleintiere mit ein. In der Lehre wiederum wirken wir nachhaltig über eine gezielte Kompetenzentwicklung bei den Studierenden. Der Gedanke der Nachhaltigkeit wird ihnen breit vermittelt. Und wir forschen natürlich in fast allen Fachbereichen

an nachhaltigen Lösungen für die vielfältigen Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft.

**Auf welche Erfolge sind sie stolz?**

Dr. Doris Sövegjarto: Von der Gründung des Umweltausschusses 1996 bis heute ist unglaublich viel passiert. Neben den Fortschritten bei der Ressourcennutzung und dem umweltschonenden Bauen ist im Forschungsbereich viel geschehen. Wir haben heute das Forschungszentrum Nachhaltigkeit (artec) oder das Zentrum für Umweltforschung und nachhaltige Technologien (UFT). Meilensteine sind natürlich unsere erfolgreichen Energiespar-kampagnen, das Green IT Housing Center, die in Deutschland einmalige Solargenossenschaft von Mitarbeitern für Mitarbeiter und vieles mehr.

Mehrtens: Gerade haben wir zum 15. Mal in Folge die Eco-Management and Audit Scheme (EMAS)-Zertifizierung erhalten, die uns bestätigt, ein umweltfreundlicher Betrieb zu sein. Bundesweit haben nur etwa zehn Universitäten überhaupt diese Auszeichnung erhalten! Es gibt derzeit neben uns nur zwei weitere Hochschulen, die jedes Jahr einen Umweltmanagement- und Nachhaltigkeitsbericht herausgeben. Die damalige Bundesumweltministerin Dr. Barbara Hendricks hat im November 2017 die Universität Bremen für ihr vorbildliches Umweltmanagement geehrt. Wir können mit Fug und Recht behaupten, auf diesem Gebiet in Deutschland eine Vorbildfunktion zu haben.

**Der Umweltausschuss, der mehr als 20 Jahre erfolgreich gearbeitet hat, ist nun vom Forum Nachhaltigkeit abgelöst worden. Was hat es damit auf sich?**



Foto: Harald Rehling / Universität Bremen

*Dr. Doris Sövegjarto, Umweltmanagerin der Universität Bremen, und Kanzler Dr. Martin Mehrtens im Hintergrundgespräch zum Thema Nachhaltigkeit. Beide sind stolz darauf, dass die Universität auf diesem Gebiet mit zahlreichen erfolgreichen Aktivitäten seit Jahren auf sich aufmerksam macht.*

Sövegjarto: Wir haben gemerkt, dass wir eine neue Lenkungsform brauchen, die an heutige Erfordernisse und Herausforderungen angepasst ist. Viele Projekte und Anstrengungen, die für uns vor 20 oder 10 Jahren noch neu waren und erst entwickelt werden mussten, sind heute fester Bestandteil der universitären Betriebsstruktur und auch der „Denke“ von Menschen auf allen Ebenen in der Universität. Über viele Sachen, die uns bei der Einführung noch intensiv beschäftigt haben, brauchen wir heute gar nicht mehr zu reden. Jetzt wollen wir das Thema Nachhaltigkeit noch breiter in der Universität verankern, beispielsweise bei der Entwicklung und Herausbildung von Kompetenzen, Werten und Haltungen. Es geht um die Ideenentwicklung, um neue Ansätze,

um neue Lösungen, die positiv in die Gesellschaft hinein wirken. In Sachen Umweltschutz, Nachhaltigkeit, Ressourcenverwendung stehen wir vor riesigen Herausforderungen. Auch darauf müssen wir als Universität Antworten geben. Wenn man so will: Lokal handeln – global denken. Diese Dinge werden im Nachhaltigkeitsforum diskutiert. Das geht über die bisherige Arbeit des Umweltausschusses hinaus.

**Was bringt die Zukunft auf diesem Sektor für die Universität?**

Mehrtens: Weiterhin viel Arbeit! Dieses Thema ist ein laufender Prozess, der hört niemals auf. Die Sichten verändern sich. Vor 15 Jahren hätten wir mit dem Status, den wir heute haben, Hurra geschrien. Wir hätten gesagt:

Toll, wir sind ganz vorne, wir haben alles erreicht was wir uns vorgenommen haben. Heute sind die Bewertungen aufgrund neuerer Erkenntnisse und besserer technischer und organisatorischer Realisierungsmöglichkeiten andere. Die Maßstäbe für ein erfolgreiches umweltgerechtes und nachhaltiges Handeln haben sich verändert, die Ansprüche sind entsprechend gestiegen. Mit alten Methoden, Maßnahmen und Instrumenten werden wir morgen nicht mehr bestehen können. Wir müssen also ständig neue und ungewöhnliche Ideen generieren, um die Herausforderungen zu meistern, die sich uns morgen und übermorgen stellen.

**Das Interview führte Kai Uwe Bohn**

7

THINGS

my favorite apartment

Sie möchten mal länger bleiben?

# WOHNEN AUF ZEIT

Für alle, die länger als ein paar Nächte bleiben ...  
**51 Langzeitapartments ab Sommer 2018** direkt neben dem 7THINGS – my basic hotel

7THINGS – my basic hotel  
 7THINGS – my favorite apartment

Universitätsallee 4  
 28359 Bremen

7things.de

## INTERNATIONALES

### Neuer Typ Praktikum

Zwei Masterstudenten der Materialwissenschaften von der New York University haben mit finanzieller Unterstützung des MAPEX und des Santander BISIP-Programms (Bremen International Student Internship) ein Forschungspraktikum an der Universität Bremen absolviert. Die beiden Gäste aus New York führten bei dem im Technologie-Park ansässigen Unternehmen Materialise eine Versuchsreihe an einem 3D-Drucker durch und werteten diese aus.

Wissenschaftlich betreut wurden sie dabei von Dr. Axel von Hehl vom Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien und Dr. Dirk Lehmhus vom Fraunhofer-Institut für Fertigungstechnik und Angewandte Materialforschung, der die Kooperation initiiert hat. Das Format des Forschungspraktikums ist für die New Yorker Studierenden attraktiv, weil es von der Universität Bremen wissenschaftlich begleitet und bewertet wird. Die Praktika sollen als feste Kooperation mit einer der renommiertesten Forschungsuniversitäten in den USA fortgesetzt werden.

KG

### Besuch aus Bolivien

Eine Delegation aus Bolivien unter Leitung von Rektor Dr. Waldo Albarracin besuchte kürzlich den Campus der Universität Bremen. Die Gäste kamen von der Universidad Mayor de San Andrés, kurz: UMSA, einer staatliche Hochschule in der bolivianischen Hauptstadt La Paz. Seit 2005 unterhalten die Fachbereiche Erziehungs- und Kulturwissenschaften Kooperationsbeziehungen zur UMSA. Mit 77.000 Studierenden und 7000 Lehrenden ist sie die zentrale Universität des Landes.

Verdient gemacht um die Zusammenarbeit haben sich der inzwischen pensionierte Professor Rolf Oberliesen und die Professorin der Sportwissenschaft, Monika Fikus. Wie die Kooperation weitergehen soll, war ein zentraler Punkt der Diskussion während des Besuchs. So ist an die Entwicklung eines deutsch-bolivianischen Netzwerkes gedacht, an dem sich Universitäten in Gießen und Bochum beteiligen wollen.

KG

# Die Europäische Universität

Vor einem Jahr hat Emmanuel Macron die Einrichtung europäischer Universitäten vorgeschlagen. Die Europäische Kommission reagiert mit einer Pilotausschreibung. Die Universität Bremen ist dabei: In einem Konsortium von sieben Universitäten entwickelt sie ihre Vision der Europäischen Universität.

Seit mehr als drei Jahren ist die Universität Bremen mit 18 jungen, forschungsorientierten europäischen Universitäten im YERUN-Netzwerk verbunden. Der Fundus an gemeinsamen Aktivitäten wächst ständig: Forschungsworkshops, ein Austauschprogramm für Early Career Researchers, Arbeitsgruppen zu Open Science und Employability und sichtbares Engagement in der europäischen Forschungspolitik bilden den Erfahrungshintergrund, vor dem man nun die Arbeit an der Idee der Europäischen Universität aufnehmen möchte. Erwartet werden jedoch Anträge weitaus kleinerer Netzwerke. So hat sich eine Kerngruppe zusammengefunden, um sich an der Pilotausschreibung zu beteiligen.

Unter Leitung der Universität Maastricht werden sieben Universitäten als Netzwerk YUFE (Young

Universities for the Future of Europe) einen Antrag erstellen: die Universität Antwerpen, die Universität Bremen, die Universität Carlos III Madrid, die Universität Essex, die Universität Ostfriesland und die Universität Rom Tor Vergata. Das Projekt wird alle Bereiche des universitären Lebens umfassen, die Forschung, die Lehre, Transfer und Innovation sowie das Wirken in die Gesellschaft

hinein. Der Name ist dabei Programm: Mit der Agilität junger, ambitionierter und wandlungsfähiger Universitäten will man sich den europäischen und globalen Herausforderungen stellen. Studierendenorientiert will das Netzwerk sein, inklusiv, in der Region verwurzelt und doch ein großes Ganzes. Die Mobilität von Studierenden, Lehrenden, Forschenden und Mitarbeiterinnen und Mitar-

beitern der Verwaltung soll eine völlig neue Qualität erlangen und europäische Identität erlebbar machen. Es gilt, die Europäische Universität für die Generation Maastricht zu schaffen, für diejenigen, die – in Anspielung auf die Maastrichter Verträge – nach 1992 geboren und in einem Europa ohne Grenzen aufgewachsen sind.

Prof. Eva-Maria Feichtner



### YUFE NETZWERK

uc3m

Universidad Carlos III de Madrid

University of Essex

Universiteit Antwerpen

Maastricht University

Universität Bremen

University of Eastern Finland

## HERE-Absolventen: Studium kann beginnen

**Bereits die zweite Absolventengruppe der HERE Studies (Higher Education Refugees Entrance) hat jetzt das Vorbereitungsstudium beendet. Sie können nun ein Studium beginnen.**

Mehr als die Hälfte von ihnen konnten erfolgreich abschließen und sich mit dem nötigen Sprachstand C1 bewerben. Das ist ein gutes Ergebnis. „Wir sind sehr stolz auf unsere Teilnehmerinnen und Teilnehmer“, betont Dr. Christina von Behr, Leiterin des Hochschulbüros. „Neben dem Spracherwerb müssen sie viele andere organisatorische und psychische Aufgaben bewältigen: Der Familiennachzug wird organisiert, der Wunsch zu arbeiten und Geld zu verdienen kollidiert oft mit dem Wunsch schneller zu lernen. Dennoch haben alle das große Ziel Studium stets vor Augen.“

Besonders die natur- und ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge an den Bremer Hochschulen werden von den 62 Absolventinnen und Absolventen des Programms nachgefragt. Die Bremer Senatorin für Gesundheit, Wissenschaft und Verbraucherschutz und der DAAD fördern das Konzept finanziell. Im Rahmen der Absolventenfeier wurden in diesem Jahr sechs Stipendien in Höhe von jeweils 150 Euro monatlich vergeben.

### „Etwas zurückgeben“

Die fünf besten Absolventinnen und Absolventen erhielten außerdem leistungsbezogene Stipendien vom Stiftungsfonds Deutsche Bank im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Erstmals vergab auch die Treuhandstiftung der Universität Bremen, die „Iris und Hartmut Jürgens-Stiftung – Chance auf ein neues Leben“ ein Stipendium in Höhe von 150 Euro monatlich über das gesamte Bachelorstudium. Der



Bei der Spendenvergabe: (von links) Sylvia Jürgens von der Jürgens-Stiftung, Mirja Uschkureit HERE, Absolvent Khaled Swaidan und der Kanzler der Universität, Dr. Martin Mehrrens.

Preisträger Khaled Swaidan hatte bereits in Syrien zwei Semester Medizin studiert und wird in diesem Wintersemester ein Informatikstudium an der Universität Bremen beginnen. Seine Motivation beschreibt er in der Bewerbung

wie folgt: „Ich möchte der Menschheit und der Menschlichkeit etwas zurückgeben. Und ich glaube fest daran, dass ich das mit meinem Studium erreichen kann.“

www.herebremen.de

# Feier in der Glocke – mit Roben und Hüten

**Das wird ein Hingucker: Im November 2018 begeht der Fachbereich Wirtschaftswissenschaft den Abschluss von Studium und Promotion erstmals mit einem besonderen Outfit – auf freiwilliger Basis.**

Es war bislang ein wahrhaft würdiger Rahmen: In der jahrhundertalten Oberen Rathauhalle des Bremer Rathauses feierten die Absolventinnen und Absolventen des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft bis 2017 jedes Jahr ihre Abschlüsse. Erfolgreiche Bachelor- und Masterstudierende begingen diesen Anlass ebenso wie Promovenden, die dort ihren Dokortitel noch einmal gewürdigt sahen. Zudem wurden stets die besten Promotionen, Bachelor- und Masterarbeiten prämiert.

## Saal platzte aus den Nähten

Doch das ist Vergangenheit: „Am Ende platzte der Saal mit rund 500 Personen aus allen Nähten. Wir konnten schon längst nicht mehr alle Freunde und Verwandten in die Obere Rathauhalle lassen, die gerne an der Feier teilgenommen hätten“, sagt Sascha Radloff aus der Fachbereichsverwaltung, der das Event jedes Jahr organisiert. Die Lösung lag nur wenige Meter weiter: Das Veranstaltungszentrum Die Glocke an der Domsheide ist ebenso zentral gelegen, bietet aber wesentlich mehr Platz. „Dort bekommen wir auch die Begleitpersonen unter. Die Glocke hat Erfahrung mit solchen Feiern, und der Ort genügt unseren Ansprüchen.“

Nur in einem Aspekt kann die Glocke nicht mithalten: „Die Obere Rathauhalle ist vom Ambiente her nicht zu toppen. Das war



Foto: Kai Uwe Bohn / Universität Bremen

Das sieht doch ansprechend aus: Dekan Professor Jochen Zimmermann, Masterabsolventin Julie Thies, Deniz Pacaci vom Studiengangsausschuss und Masterabsolvent Max Brauckmann (von links) bei der Anprobe von Roben und Hüten für die Abschlussfeier des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft.

Festlichkeit pur“, sagt Deniz Pacaci vom Studiengangsausschuss Wirtschaftswissenschaft. „Deshalb haben wir zunächst untereinander und dann zusammen mit den Hochschullehrerinnen und Hochschullehrern diskutiert, ob wir nicht durch besonders festliche Kleidung einen entsprechenden Rahmen schaffen. Die Grundstimmung war absolut positiv – und so haben wir dann alle gemeinsam entschieden, dass wir bei der nächsten Feier im November 2018 erstmals Roben und Hüte tragen wollen!“ Unter anderem wurde in einer Facebook-Gruppe ein Stimmungsbild unter den Studierenden erfragt. Fast 80 Prozent waren für Roben und Hüte.

## Roben ja, Talare nein

Das ist eine echte Neuerung für einen Fachbereich der Universität Bremen, die in ihren Anfangsjahren wie kaum eine zweite deutsche Hochschule dafür stand, den

„Muff von 1.000 Jahren unter den Talaren“ zu vertreiben. „Deswegen ist es uns ja auch sehr wichtig, von Roben zu sprechen und nicht von Talaren“, sagt Dekan Jochen Zimmermann. Er hat sich mit seinen Kolleginnen und Kollegen sehr genau überlegt, ob man diesen Weg geht. „Aber wer unseren Fachbereich kennt, weiß, dass er alles andere als muffig ist. Und der Anstoß zu den Roben und Hüten kam von den Studierenden. Warum also nicht?“ In den meisten anderen Ländern seien Roben und Hüte auf Abschlussfeiern nichts Besonderes, sondern Alltag – „und unsere Studierenden bekamen das bei ihren Auslandsaufenthalten natürlich mit und fragten dann, warum es das nicht auch bei uns gibt.“

Zumal das Outfit zum Festakt kein Muss, sondern ein Kann ist. Die Roben und Hüte – durchaus schön anzusehen – werden von jeder Absolventin und jedem Absolventen persönlich von einem Verleih geordert. „Und wo die 35 Euro

Leihgebühr für einen finanziellen Engpass sorgen, hilft der Fachbereich“, betont Jochen Zimmermann. Natürlich wünsche er sich ebenso wie die Studierenden, die die Aktion angestoßen haben, ein einheitliches Auftreten. „Auf den Fotos sieht das doch toll aus, wenn am Ende alle wie ein Team dastehen und Hüte in die Luft geworfen werden. Das sind Erinnerungen fürs Leben.“

## Edler Stoff für den Prof

Ganz einheitlich wird der Auftritt allerdings nicht sein. Die Bachelor-Absolventinnen und -Absolventen tragen „nur“ eine Robe; wer einen Master Abschluss gemacht hat, bekommt noch eine Schärpe dazu. Hüte tragen nur die Promovenden und die Professorinnen und Professoren. Und die Robe der Hochschullehrerinnen und Lehrer wirkt durch Samtbetatz noch etwas edler.

KUB

## Angebote für Familien

Die Universität Bremen macht Studierenden und Beschäftigten mit Kindern oder zu pflegenden Angehörigen familiengerechte Angebote. Hierzu zählen Kinderbetreuungen und Kinderferienfreizeiten, aber auch ein monatlicher Stammtisch mit Informationen für Beschäftigte, die Angehörige pflegen. Studierende mit familiären Verpflichtungen können sich außerdem an die AG Familienfreundliches Studium (AG FFS) wenden. In der AG FFS arbeiten engagierte Studierende, die sich für die Belange von Studierenden mit Familienaufgaben einsetzen. Sie bieten zweimal im Monat während der Semesterzeiten Elterntreffen an, bei denen sich Studierende in lockerer Atmosphäre kennenlernen und austauschen können.

Alle Veranstaltungen finden im Familienservicebüro für Studierende statt. Der Raum befindet sich auf dem Boulevard der Universität direkt neben der Buchhandlung. Außerdem gibt es einen Familienraum für alle Universitätsangehörigen und ihre Kinder, der in der Kernzeit geöffnet ist. Alle Termine, Angebote, Wege und Ansprechpartnerinnen finden sich auf dem Familienportal:

[uni-bremen.de/familie](http://uni-bremen.de/familie)

Bettina Schweizer

## Studis lesen kostenlos

### mit der BIBCARD der Stadtbibliothek

Du studierst an einer Hochschule des Landes Bremen (Universität Bremen, Hochschule Bremen und Hochschule für Künste)? Dann kannst Du eine kostenlose BIBCARD der Stadtbibliothek Bremen erhalten. Leg uns Deinen StudienAusweis oder das SemesterTicket zusammen mit Deinem Personalausweis vor und Du bekommst Deine kostenlose BIBCARD.

**9 x in Bremen:**  
 Zentralbibliothek Am Wall • Gröpelingen • Huchting • Lesum  
 Osterholz • Vahr • Vegesack • Busbibliothek • Hemelingen

[stabi-hb.de](http://stabi-hb.de)

## Problematische Wohnungssuche

Bezahlbarer Wohnraum für Studierende wird immer knapper. Im Vergleich zu Bremen ist die Wohnungslage in Bremerhaven jedoch deutlich entspannter. Zu diesen Ergebnissen kommt eine Studie des Instituts für Arbeit und Wirtschaft (iaw) und des Instituts für Geographie. Grundlage ist eine repräsentative Befragung von insgesamt 1.136 Studierenden an der Universität und den Hochschulen in Bremen sowie 382 Studierenden in Bremerhaven. Bevorzugte Wohnlagen sind die Neustadt in Bremen und Mitte in Bremerhaven. Studierende, die nicht bei Eltern oder Verwandten wohnen, müssen nahezu die Hälfte ihres monatlich verfügbaren Budgets für die Miete ausgeben.

[unihb.eu/hZNbTNbM](http://unihb.eu/hZNbTNbM)

## Chemiestudium deutsch-französisch

Der deutsch-französische Studiengang Chemie, der von der Universität Bremen und der Université de Strasbourg angeboten wird, wurde jetzt mit dem Qualitätslabel der Deutsch-Französischen Hochschule (DFH) ausgezeichnet. Der Studiengang erhält ab diesem Wintersemester eine finanzielle Förderung. Studierende, die dort eingeschrieben sind, werden während ihrer Auslandsaufenthalte mit Mobilitätsstipendien in Höhe von 300 Euro im Monat unterstützt. Seit 20 Jahren bietet das DFH-Netzwerk Studierenden die Möglichkeit, ihr Studium je zur Hälfte in Deutschland und Frankreich zu absolvieren.

# Sinnlichkeit trifft Wissenschaft

**Geschichte besteht nicht zuletzt aus Geschichten, da macht die Historie der Universität Bremen keine Ausnahme. Mit dieser Kolumne möchte das Universitätsarchiv zum Mosaik der Geschichte der Bremer Uni beitragen.**

## HISTÖRCHEN

Vom 23. bis zum 25. Mai 1978 bot sich für die Besucher des GW2 an der Universität Bremen ein ungewöhnliches Schauspiel. Studierende des Studiengangs Kunstpädagogik/Visuelle Kommunikation hatten sowohl im Foyer als auch auf den Treppen unseres Lieblingsbetonklotzes eine Kunstausstellung der besonderen Art hergerichtet. Unter dem Namen „Der Garten der Lüste“ hatten sie 25 Figuren(gruppen) nach dem Vorbild des gleichnamigen Triptychons (dreigliedriges Altarbild) von Hieronymus Bosch aufgestellt.

### Paradies- und Höllenbilder

Bosch ist heutzutage vor allem berühmt für seine Paradies- und Höllenbilder. In dieses Spektrum lässt sich auch „Der Garten der



Die Ausstellung „Garten der Lüste“ im GW2 führte zu unterschiedlichen Reaktionen. Größeren Unmut äußerte vor allem der Kommunistische Studentenbund.

„Lüste“ einordnen, dessen Entstehungszeit ungefähr auf das Jahr 1500 geschätzt wird. Er zeigt ein nahezu harmonisches Miteinander von Mensch und Tier in einer dicht bevölkerten, paradiesischen Umgebung. Das Gros der dargestellten Figuren ist entweder nur sehr spärlich oder überhaupt nicht bekleidet, weshalb die Darstellung einen sehr natürlichen Umgang mit Körperlichkeit vermittelt.

Um dem alten Gemälde Boschs neues Leben einzuhauchen, hatten die Studierenden 25 Einzelfiguren und Figurengruppen aus der Mitteltafel per Projektion „[...] herausgenommen, vergrößert (auf Lebensgröße), auf Platten gezogen, in Farbe gesetzt und aufstellbar gemacht.“

### Aufschreie blieben aus

Doch wozu eigentlich das Ganze? Die Studierenden erklärten, dass sich die Ausstellung als „Ver-

sion einer vorindustriellen Gesellschaftsutopie“ in aktualisiertem Gewand verstehen ließe. Das Herauslösen der Figuren aus ihrer ursprünglichen Umgebung böte die Möglichkeit, dem Figurenensemble Boschs auf neue Art und Weise zu begegnen. Außerdem könne die Ausstellung auch als „sinnliche Provokation in der Sphäre erwarteter und geforderter Rationalität [...]“ verstanden werden. So hielt an diesen Tagen des Jahres 1978 die Sinnlichkeit Einzug in die Universität Bremen. Aufschreie gegen die explizite Darstellung von Nacktheit und Sexualität an der Universität blieben damals – wenig überraschend – aus, da nicht nur Universitätsmitglieder zu dieser Zeit recht unaufgeregt mit solcherlei Themen umgingen.

So interessant die Reaktionen der Besucher in diesen Tagen waren, so unterschiedlich fielen sie auch aus. Wie von Duderstadt

in Band 51 der Zeitschrift Kunst und Unterricht 1978 zusammengefasst, füllten sie ein Spektrum zwischen dem recht wortkargen „Au Backel!“ über ein misstrauisches „Da will uns wohl wieder einer sensibilisieren“ bis hin zu einem begeisterten „Warum bleibt das nicht immer so stehen?“.

### „Prassen und huren“

Einzig und allein der Kommunistische Studentenbund fühlte sich in gewohnt liebenswerter, eloquenter Art und Weise dazu veranlasst, seinen Unmut über das Originalbild und die Ausstellung kundzutun: „Das Bild ‚Garten der Lüste‘ [...] entspricht nur dem Interesse der Bourgeoisie nicht zu produzieren und sich dabei nichts Besseres vorzustellen als zu prassen und zu huren.“

**Marvin Kremer,**  
Praktikant im Universitätsarchiv



## UNSERE EXZELLENZINITIATIVE.

Fragen Sie uns nach den UNI-Sonderkonditionen und buchen Sie 4-Sterne-Komfort und Full-Service in unmittelbarer Nähe zur Universität Bremen.

Reservieren und buchen Sie unter:  
Tel. +49 (0) 421 2467-555  
[reservierung.ahu@atlantic-hotels.de](mailto:reservierung.ahu@atlantic-hotels.de)

**ATLANTIC**  
HOTEL Universum

ATLANTIC Hotel Universum – In direkter Nachbarschaft zu Wissenschaft und Forschung – [www.atlantic-hotels.de/universum](http://www.atlantic-hotels.de/universum)



## BUS-Serie: Transfer-Aktivitäten der Universität

# „Wir beleuchten Hintergründe“

Die Redaktion stellt in dieser Serie Personen, Projekte und Kooperationen vor, um die wechselseitige Wirkung zwischen Universität, Unternehmen und Zivilgesellschaft zu beschreiben. Im Mittelpunkt stehen diesmal die Länder-Analysen der Forschungsstelle Osteuropa.

Sieben regelmäßig erscheinende Reihen zu aktuellen politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklungen in Ostmitteleuropa und der post-sowjetischen Region gibt die Forschungsstelle Osteuropa an der Universität Bremen heraus. Darin beschreiben internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler mit langjähriger Forschungserfahrung die Situation in Polen, Russland (in deutscher und englischer Sprache), der Ukraine, in Weißrussland (Belarus), in Zentralasien und im Kaukasus. Koordiniert werden die Länder-Analysen in Bremen von Professor Heiko Pleines. Mehrere wissenschaftliche Partner sind beteiligt. 100 Ausgaben erscheinen im Jahr.

### 30.000 Abonnenten

„Wir ermöglichen einen Wissenstransfer für Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft und Medien“, sagt Pleines. Und das kommt an. Seit 2003 werden Länder-Analysen veröffentlicht, der Kreis der Interessenten wächst. Das Online-Angebot verzeichnet inzwischen pro Jahr drei Millionen Klicks und 1,5 Millionen Downloads. Die Zahl der Abon-

nenten für den E-Mail-Versand ist seit Beginn der Ukraine-Krise noch einmal um 20 Prozent auf 30.000 nach oben geschneilt. „Unsere Abonnenten sitzen im Bundestag, in der Regierung, in Botschaften, in großen und kleinen Unternehmen, in einer Vielzahl zivilgesellschaftlicher Organisationen und in den Auslandsredaktionen deutscher Medien“, sagt der Politikwissenschaftler Heiko Pleines. Weil die Bundeszentrale für politische Bildung die Länder-Analysen für Polen, die Ukraine und Russland auf ihrer Homepage in Lizenz übernommen hat, werde der Kreis der Interessenten immer größer.

### Vielfalt der Themen

Wer durch die aktuellen Ausgaben scrollt, staunt über die breite Vielfalt der Themen. Hoffen die Polen auf Wiederherstellung demokratischer Standards beim Wahlmarathon, der in diesem Herbst zunächst mit Kommunalwahlen beginnt? Wie ergeht es Arbeitsmigranten aus Zentralasien, wenn sie nach Moskau oder St. Petersburg kommen? Wie veränderte sich die Gesellschaft nach der samtenen Revolution in Armenien? Wo sind die russischen Fallschirmjäger, deren Einsatz im Donbass man vertuschen wollte? Sollte in Russland eine konstitutionelle Monarchie nach europäischem Vorbild errichtet werden, um Demokratisierung voranzutreiben?

### Draht zu den Autoren

Die Wissenschaftler der Forschungsstelle, die die Analysen erstellen, haben selbst jahrelang zu den jeweiligen Ländern geforscht. „Wir haben einen Draht zu den Autoren, die für uns schreiben“, sagt Silke Plate. Sie gibt die Polen-An-



Das Team der Länder-Analysen in der Forschungsstelle Osteuropa (von links): Silke Plate, Matthias Neumann, Dr. Eduard Klein, Prof. Heiko Pleines und Anastasia Stoll.

lysen heraus. Thema in der nächsten Ausgabe wird die Bildungsreform in diesem Land sein. „Da gibt es Ereignisse, die wir hier gar nicht mitkriegen“, sagt sie. Heiko Pleines bekräftigt: „Zeitungen melden aktuelle Entwicklungen, wir beleuchten Hintergründe und nehmen Einordnungen vor. Das können die Medien nicht mehr leisten.“ Viele Korrespondenten vor Ort seien eingespart worden. Wie geht es in der Ostukraine weiter nach dem Mord am Separatistenführer Sachartschenko? Dazu stellt Dr. Eduard Klein die nächsten Seiten zur Ukraine zusammen. Anastasia Stoll, verantwortlich für Russland, bereitet eine Ausgabe zur Frage vor, wie der Islam historisch zu einem Stabilitätsfaktor in Tschetschenien geworden ist. Zu den Hauptartikeln stellen die

Redakteure statistisches Material oder Umfrageergebnisse aus dem jeweiligen Land zusammen. Layouter Matthias Neumann gestaltet sie griffig und übersichtlich.

### Renommierte Partner

Zur Erfolgsgeschichte der Länder-Analysen trugen zunächst Sponsoren bei. 633.000 Euro hat das Redaktionsteam allein von 2010 bis 2016 eingeworben. „Irgendwann mussten wir aber auf eigenen Füßen stehen.“ Inzwischen gibt es ein Konsortium. Mitherausgeber ist die Deutsche Gesellschaft für Osteuropakunde. Partner der deutschsprachigen Analysen sind das 2016 gegründete Zentrum für Osteuropa- und internationale Studien in Berlin, das Leibniz-Institut für Ost- und Südosteuropafor-

schung in Regensburg, das Leibniz-Institut für Agrarentwicklung in Transformationsökonomien in Halle und das Deutsche Polen-Institut in Darmstadt. Zentraler Partner der englischsprachigen Ausgaben ist die Eidgenössische Technische Hochschule in Zürich.

### Fit für digitale Zukunft

In der Forschungsstelle will man die Länder-Analysen jetzt fit für die digitale Zukunft machen. Eine neue Webseite mit Suchfunktion soll aufgebaut werden, „deutlich attraktiver und komfortabler“, sagt der Koordinator. Neue Formate: animierte Grafiken, ein Quiz, Präsenz in den Social Media sollen hinzukommen.

[laender-analysen.de](http://laender-analysen.de)  
KG



# HALLO UNI!

Wir sind da, wo Sie uns brauchen, auch an der Universität Bremen

- im GW2-Innenhof direkt neben dem Goethe-Institut
- geöffnet montags bis donnerstag von 9 bis 17 Uhr, freitags von 9 bis 14 Uhr
- für alle Fragen rund um die Sozialversicherung und die AOK-Zusatzangebote

Herzlich willkommen!



EINFACH  
NÄHER  
DRAN!

# Kerstin Schill leitet jetzt Hanse-Wissenschaftskolleg

**Wechsel auf prominenter Stelle: Das von den Ländern Bremen und Niedersachsen sowie der Stadt Delmenhorst getragene Hanse-Wissenschaftskolleg (HWK) wird künftig von der Bremer Universitätsprofessorin Kerstin Schill geleitet.**

Seit 2003 ist Kerstin Schill Leiterin des Instituts für „Kognitive Neuroinformatik“ der Universität Bremen. Seit dem 1. Oktober 2018 führt sie nun auch das Hanse-Wissenschaftskolleg in Delmenhorst, eines von 25 weltweit existierenden „Institute for Advanced Studies“. In diesen Einrichtungen mit räumlicher Nähe zu Universitäten –

hier: Bremen und Oldenburg – können einerseits ausgewählte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler für einige Monate in Ruhe ihre Forschungsarbeit vorantreiben. Andererseits sollen während ihres Aufenthaltes auch enge informelle Verbindungen und Kooperationen zur dort ansässigen Forscherinnen und Forschern aufgebaut werden.

„Das Hanse-Wissenschaftskolleg ist für mich ein Ort, an dem Interdisziplinarität tatsächlich gelebt wird. Ich freue mich, als Rektorin den Fellows hier ein ‚Zuhause‘ geben zu dürfen“, so Kerstin Schill. „Ich werde aber auch der Universität Bremen mit meinem Institut erhalten bleiben und hier weiterhin meine Forschungsarbeit aktiv verfolgen, so wie es auch mein Vorgänger in Delmenhorst, Professor Reto Weiler, als Hochschullehrer

der Universität Oldenburg getan hat.“ Ihre Tätigkeit als Senatorin der Deutschen Forschungsgemeinschaft, die sie seit einigen Jahren wahrnimmt, wird Kerstin Schill ebenfalls fortführen.

Von Delmenhorst aus will sie die beiden Universitäten Oldenburg und Bremen in den kommenden Jahren mit aller Kraft darin unterstützen, ihre Ziele innerhalb der Exzellenzinitiative zu erreichen. „Ich möchte mit den Möglichkeiten, die mir das HWK bietet, die Zusammenarbeit zwischen beiden Universitäten noch enger miteinander verzahnen – gerade auch auf der Ebene der Fachbereiche und Wissenschaftsschwerpunkte. Die Förderung der Zusammenarbeit mit den vielen hervorragenden außeruniversitären Forschungseinrichtungen, die es in der Region gibt, ist ebenfalls ein Thema.“ **KUB**



Ist jetzt Chefin des Hanse-Wissenschaftskollegs, leitet aber weiterhin auch das Institut für „Kognitive Neuroinformatik“ der Universität: Professorin Kerstin Schill.

# Deutscher Umweltpreis 2018 für Antje Boetius

**Antje Boetius hat den Deutschen Umweltpreis 2018 erhalten. Die Professorin ist stellvertretende Sprecherin des Exzellenzclusters "Der Ozean im System Erde" am MARUM – Zentrum für Marine Umweltforschung und Direktorin des Alfred-Wegener-Instituts in Bremerhaven.**

„Ich war völlig überrascht und freue mich sehr über diese wichtige Auszeichnung“, sagt Antje Boetius anlässlich der Bekanntgabe der Preisträger durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU). Mit dem höchstdotierten Umweltpreis Europas würdigt die DBU Leistungen von Persönlichkeiten, die vorbildlich zum Schutz der Umwelt beitragen oder beigetragen haben. „Der Preis als ‚Pionier des Umweltschutzes‘ ist eine riesige Ehre. Das rückt mein Forschungsgebiet, die Tiefsee und die Polarregionen, in den Mittelpunkt und gibt Sichtbarkeit für die Umweltprobleme in unseren letzten großen Naturräumen. Der Preis ist auch eine willkommene Anerkennung für die direkte Kommunikation mit der Öffentlichkeit von Wissen aus der Grundlagenforschung als wesentlicher Teil von Umweltschutz“, so die Forscherin weiter.

Die DBU würdigte mit der Auszeichnung die langjährige Forschungsarbeit von Boetius, die mit ihren Erkenntnissen aus der



Antje Boetius freut sich über den Deutschen Umweltpreis 2018. Sie ist Professorin an der Universität Bremen und ist unter anderem stellvertretende Sprecherin des Exzellenzclusters "Der Ozean im System Erde" am MARUM.

Tiefsee- und Ökosystemforschung ganz entscheidend zum Verständnis des weltweiten Klimageschehens und der Lebensvielfalt beigetragen hat. Seit vielen Jahren macht sie darauf aufmerksam, wie sich unser menschliches Handeln wie der Treibhausgasausstoß, die Wasserverschmutzung und die Überfischung auf unsere Meere auswirkt. Die Wissenschaftlerin ist auch in zahlreichen wissenschaftlichen und politischen Gremien aktiv. Ihr ist es zudem ein großes Anliegen, ihre Forschung und die größeren Zusammenhänge der breiten Öffentlichkeit verständlich

zu vermitteln. Sie gilt daher als eine starke Fürsprecherin für den Schutz der Weltmeere.

Am 28. Oktober übergab Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier den mit insgesamt 500.000 Euro dotierten Preis in Erfurt. Boetius will ihr Preisgeld von 250.000 Euro in Projekte von Kunstschaffenden fließen lassen, die mit ihren Werken gesellschaftliche Probleme ins Licht rücken oder auch auf besondere Weise die Schönheit und den Wert der Natur darstellen. Auch Projekte von und für junge Menschen, die etwas für eine bessere Welt tun, will sie unterstützen. **ML**

**Manfred Fluß ist „Förderer und Ehrenbürger“**

Manfred Fluß, Senator a.D., ist für sein jahrzehntelanges Engagement als „Förderer und Ehrenbürger der Universität Bremen“ ausgezeichnet worden. Damit vergibt die Universität diese Ehrung zum elften Mal. Während des Sommerfestes auf dem Campus dankte Rektor Professor Bernd Scholz-Reiter dem ehemaligen Bremer Finanzsenator für seinen unermüdelichen Einsatz.

„Ihr Engagement haben Sie als Senator für Finanzen konsequent fortgesetzt und maßgeblich die Konsolidierung und Weiterentwicklung der Universität Bremen in den 1980er und 1990er Jahren unterstützt“, so Rektor Bernd Scholz-Reiter. Er würdigte ausdrücklich auch Ehefrau Ursula Fluß, die gemeinsam mit ihrem Mann 2015 eine Treuhandstiftung zugunsten der Universität ins Leben gerufen hat.

[unihb.eu/M4E1WIF5](http://unihb.eu/M4E1WIF5)  
**KG**

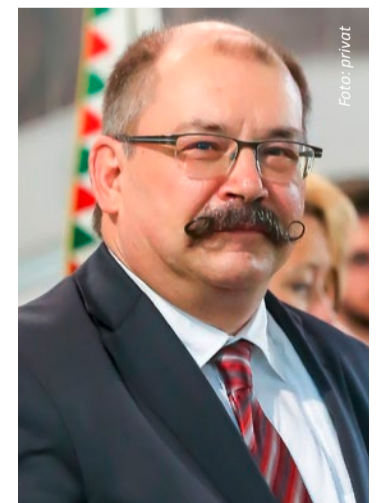


Förderer und Ehrenbürger der Universität: Senator a.D. Manfred Fluß.

**Bernhard Karpuschewski wird Ehrendoktor**

Professor Bernhard Karpuschewski hat für seine herausragenden wissenschaftlichen Leistungen die Ehrendoktorwürde der Universität Miskolc erhalten. Gewürdigt wurde damit auch seine langjährige Kooperation mit der ungarischen Hochschule. Der Fertigungstechniker ist Direktor am Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien - IWT und Professor im Fachbereich Produktionstechnik der Universität Bremen. Er ist ein international anerkannter Experte für die Entwicklung von Fertigungsprozessen, Präzisionszerspanungstechnologien und Bearbeitungsverfahren mit reibenden und schleifenden Verfahren. „Die Verleihung des Ehrendoktors empfinde ich als besondere Wertschätzung meiner Arbeit und der langjährigen Kooperation“, sagt Professor Karpuschewski.

[unihb.eu/PDLLHN4j](http://unihb.eu/PDLLHN4j)  
**KG**



Ehrendoktor der Universität Miskolc: Prof. Bernhard Karpuschewski.

**PERSONALIA**

**Professor Werner Brannath** ist zum neuen Präsidenten der Deutschen Region der Internationalen Biometrischen Gesellschaft (IBS) gewählt worden. Die Amtszeit beginnt im März 2019; bis dahin ist er Vizepräsident. Die Gesellschaft und ihre Regionen fördern die Biometrie in Forschung, Lehre und Anwendung und widmen sich der Anwendung statistischer und mathematischer Methoden in den Gesundheits- und Biowissenschaften, einschließlich der Landwirt-



schaft. Die deutsche Region umfasst rund 900 Mitglieder und ist damit eine der größten der IBS. Brannath ist seit 2010 Professor für angewandte Statistik und Biometrie im Fachbereich Mathematik und Informatik. Er leitet die Abteilung Biometrie des Kompetenzzentrums für Klinische Studien Bremen.

**Michael Claridge**, Sprachpraxis-Lehrender im Fachbereich Sprach- und Literaturwissenschaften, hat im September 2018 seine Tätigkeit an der Universität beendet. Seit 1997 lehrte er hier Englisch und Theaterkunde. Claridge ist vor allem aufgrund seines theaterpädagogischen Engagements bekannt. Im Bachelor-Studiengang „English-Speaking Cultures“ gründete er die englischsprachige Theatergruppe „The Parlemt of



Foules“, die er über 20 Jahre leitete. Für seinen integrativen Kurs „English Theatre Workshop“ erhielt Claridge 2016 den Berninghausen-Preis für hervorragende Lehre. In dem Kurs ermutigte er die Studierenden im Sinne des „Learning by doing“ zu einer intensiven Auseinandersetzung mit Zeit und Werk von William Shakespeare.



Zum 1. Juli 2018 ist Professor **Friedhelm Hase** (Fachbereich Rechtswissenschaft) als stellvertretender Vorsitzender in den Gemeinsamen Bundesausschuss berufen worden, der für den Gesundheitssektor in Deutschland von großer Bedeutung ist. Als oberstes Beschlussgremium der „gemeinsamen Selbstverwaltung“ von Ärzten, Zahnärzten, Psychotherapeuten, Krankenhäusern und Krankenkassen erlässt er vor allem Richtlinien, das heißt untergesetzliche Rechtsnormen. Diese gestalten die Versorgung von mehr als 70 Millionen Krankenversicherten aus. Friedhelm Hase war von 2009 bis 2017 als Professor für öffentliches Recht an der Universität tätig und ist weiterhin in der Lehre aktiv. Gemeinsam mit Professor Benedikt Buchner leitet er das Institut für Informations-, Gesundheits- und Medizinrecht.



**Jörn Reinhardt** ist seit dem Sommersemester 2018 Professor für Öffentliches Recht am Fachbereich Rechtswissenschaft. Er hat Jura und Philosophie an der FU Berlin und in Essex (Großbritannien) studiert. Nach dem 1. und 2. Juristischen Staatsexamen in Berlin und der Dissertation 2007 arbeitete er erst am Verfassungsgericht des Landes Brandenburg, dann an der Universität Hamburg, wo er auch habilitierte. 2012 war

er DAAD-Stipendiat am Institut Michel Villey (Paris) und von 2011 bis 2016 Fellow des Nachwuchsförderprogramms des Zentrums für interdisziplinäre Forschung (ZiF) der Uni Bielefeld. Seine Forschungsschwerpunkte sind Öffentliches Recht, Grundlagen des Rechts und das Recht der Informationsgesellschaft, insbesondere Theorie und Dogmatik der Kommunikationsgrundrechte, Rechtsfragen des medialen Wandels demokratischer Öffentlichkeit, Wissen und Politik.

Mathematikprofessor **Peter Maaß** hat von der Fakultät für Mathematik und Informatik der Universität des Saarlandes die Ehrendoktorwürde erhalten. Sie würdigt damit seine Verdienste in der Numerischen Mathematik und deren Konsequenzen für die Theorie und Lösung inverser Probleme sowie deren weitreichenden Anwendungen in der medizinischen



Bildgebung und Industrie. Maaß promovierte 1988 an der Universität Berlin und habilitierte 1993 an der Universität des Saarlandes.

1999 folgte er dem Ruf an die Universität Bremen und leitet seitdem das Zentrum für Technomathematik. Maaß gilt als einer der angesehensten und renommiertesten Mathematiker Deutschlands. Seine Hauptforschungsgebiete sind die Lösung inverser Probleme, die mathematische Datenanalyse sowie bildgebende Verfahren.

**Martin Nonhoff** ist seit April 2018 Professor für Politische Theorie am Institut für Interkulturelle und Internationale Studien im Fachbereich Sozialwissenschaften. Nach dem Studium der Politikwissenschaft, Neueren/Neuesten Geschichte und Wirtschafts-



wissenschaft wurde er 1999 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Erlangen-Nürnberg. 2003 wechselte er ans Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen. Mit einer Dissertation zum Thema „Politischer Diskurs und Hegemonie: Das Projekt Soziale Marktwirtschaft“ promovierte er 2005. Von 2007 bis 2012 war er (mit Unterbrechungen) Mitarbeiter am Sonderforschungsbereich „Staatlichkeit im Wandel“ an der Universität Bremen. Nach verschiedenen Vertretungsprofessuren hatte er von 2012 bis 2018 die Juniorprofessur für Politische Theorie an der Universität Bremen inne. 2016 verbrachte er ein Semester an der Cornell University als Research Fellow. Schwerpunkte seiner Forschung bilden die Politische Theorie der Gegenwart, vor allem Demokratietheorie, Politische Ideengeschichte und Politische Diskursforschung.

Professor **Zhiwei Zhu** ist seit Juli 2018 für ein Jahr Alexander-von-Humboldt-Fellow am Leibniz-Institut für Werkstofforientierte Technologien – IWT in Bremen zu Gast. Der 29-Jährige arbeitet im Labor für Mikrozerspannung (LFM) in der Arbeitsgruppe von Professor **Bernhard Karpuschewski**. Während seines AvH-Forschungsaufenthalts befasst sich der chinesische Hochschullehrer mit dem skalenübergreifenden Diamantdrehen hierarchischer Mikro-/Nanooptiken. Zhiwei Zhu erwarb an der Jilin University in Changchun zwischen 2007 und 2013 seinen Bachelor und Master of Engineering. Nach einem Forschungsaufenthalt an der amerikanischen Northwestern University in Evanston promovierte er 2016 an der Hong Kong Polytechnic University. Dort arbeitete er als Post-doc, bis er im Oktober 2016 als Professor an die University of Science and Technology in Nanjing berufen wurde. Dort lehrt und forscht

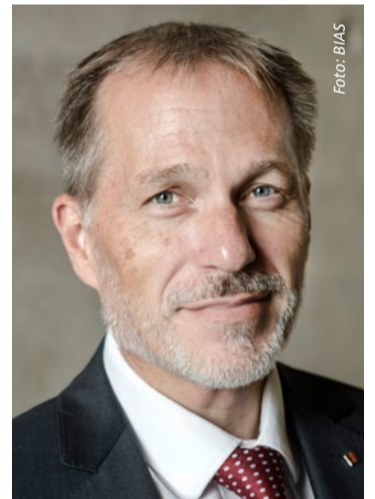


er Fertigungstechnik und Metallbearbeitung. Die Schwerpunkte seiner Interessen liegen auf der Mikro- und Präzisionsbearbeitung, der Optikkfertigung sowie der Steuerung und Regelung von Präzisionsbearbeitungsprozessen.

**Susan M. Gaines**, „Writer in Residence“ im Fach English-Speaking Cultures und Co-Direktorin des „Fiction Meets Science“-Programms, hat im Juni den „Suf-



frage Science Award 2018“ in London erhalten. Er würdigt besondere Leistungen von Frauen in den Naturwissenschaften und in der Wissenschaftsverbreitung. Ausgezeichnet wurde Gaines für ihren Roman „Carbon Dreams“ und für ihr Sachbuch „Echoes of Life“. Auch ihr Einsatz in der Gründung und Entwicklung des von der Volkswagenstiftung finanzierten „Fiction Meets Science“-Programms wurde mit dem Preis gewürdigt. Gaines machte ihren Master in Chemie und Ozeanografie und forschte in der Scripps Institution of Oceanography in San Diego, Kalifornien. Nach Deutschland kam sie 2002 als Gastwissenschaftlerin des Hanse-Wissenschaftskollegs (HWK); seit 2005 ist sie an der



Universität Bremen tätig.

**Georg Jahn** ist seit September 2018 neuer Kaufmännischer Geschäftsführer am Bremer Institut für angewandte Strahltechnik (BIAS). Der Diplom-Betriebswirt studierte Betriebswirtschaftslehre an der Fachhochschule Augsburg und hat sich über verschiedene Stationen vor allem in den USA in das Thema Forschungsförderung eingearbeitet. Für die Fraunhofer-Gesellschaft arbeitete er in München und Ann Arbor (Michigan, USA). Er wirkte maßgeblich an der Gründung der U.S.-Tochtergesellschaft der Fraunhofer-Gesellschaft mit. Zuletzt war er Leiter der Forschungsverwaltung und Strategischen Planung sowie Mitglied der Geschäftsführung der kommerziellen Tochtergesellschaft der California State University, Northridge in Los Angeles (USA). Die bisherige Kaufmännische Geschäftsführerin Diplom-Kauffrau **Erika Taulien-Matthies** ist in den Ruhestand gegangen.

## PERSONALIA

Professorin **Heidi Schelhowe** ist im Juni vom ZDF-Fernsehrat in den Programmbeirat von ARTE Deutschland TV gewählt worden. Im ZDF-Fernsehrat ist sie im Bereich Wissenschaft tätig und dort unter anderem Vorsitzende des Ausschusses Telemedien. Im Juni hat Schelhowe zudem den Edith Ackermann Award for Outstanding Achievement 2018 in der Kategorie Eminent Scholar bei der ACM Interaction Design and Children (IDC) Konferenz erhalten. Sie erhielt den Preis für ihre langjährigen Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Kon-



Foto: privat

zeption, Entwicklung und Evaluati- on von Computertechnologien für Kinder. Heidi Schelhowe ist Hoch- schullehrerin für „Digitale Medien in der Bildung“ und Leiterin der Ar- beitsgruppe dimeb am Fachbereich Informatik und Mathematik der Universität Bremen.

Professor **Stephan Frickenhaus** vom Alfred-Wegener-Institut Helmholtz-Zentrum für Polar- und Mee- resforschung (AWI) hat die Koope- rations-Professur für Technische

Mathematik in den Erdsystemwis- senschaften am Fachbereich Mathe- matik/Informatik der Universität Bremen übernommen. Frickenhaus studierte Physik an der Uni Dort- mund mit dem Schwerpunkt theo- retische Hochenergiephysik. Nach der Promotion in Biophysik an der Humboldt-Universität Berlin im Jahr 1999 wechselte er an das AWI in Bremerhaven. Gekoppelt an eine Kooperations-Professur mit der Hochschule Bremerhaven entwi- ckelte er 2004/2005 den Master-



Foto: AWI/Kerstin Rolfes

Studiengang Bioanalytik mit und baute eine entsprechende Gruppe am AWI auf. Im über- greifenden Thema Data Science engagiert er sich in der Vernet- zung von Universitäten und Forschungseinrichtungen. Mit der Berufung auf die Koope- rations-Professur übernimmt Ste- phan Frickenhaus Lehr- und Forschungstätigkeiten im Zen- trum für Technomathematik. Zudem leitet er das Rechen- zentrum am AWI. In der Koo- peration Kompetenzzentrum für Höchstleistungsrechnen (BremHLR) vertritt er das AWI und das Land Bremen in der technischen Kommission des Norddeutschen Hochleistungs- rechner-Verbunds (HLRN).

Professor **Rolf Drechsler**, Lei- ter der Arbeitsgruppe Rechn- erarchitektur und Leiter des Forschungsbereichs Cyber-Phy- sical Systems am Deutschen Forschungszentrum für Künst- liche Intelligenz (DFKI), ist zum Adjunct Professor am Indian Statistical Institute (ISI) im in- dischen Kolkata (ehemals Kal-



Foto: privat

Völlig unerwartet ist im Juli Pro- fessor **Stefan Göbbling-Reisemann** verstorben. Er hatte an der Univer- sität Hamburg in Physik mit dem Thema „Entropie als Maß für Res- sourcenverbrauch“ promoviert. 2003 kam er als Assistenzprofes- sor an die Universität Bremen. Seit 2014 leitete er das Fachgebiet Res- iliente Energiesysteme am Fachbe- reich Produktionstechnik und war Mitglied des artec - Forschungszen- trum Nachhaltigkeit. Göbbling-Reise- mann war Mitbegründer des deut- schen Netzwerks „Industrial Eco- logy“ und hat zahlreiche Projekte und Studien im Bereich Energiesys- teme, Ressourcen und Stoffströme sowie Nachhaltigkeit geleitet. Seine Lehrtätigkeit umfasste Themen der Bewertung von Energiesystemen, Fragen der Integration von erneuer- baren Energien in das Stromversor- gungssystem sowie die Entwicklung von resilienten sozio-technischen Systemen.

Mit 76 Jahren ist **Jürgen Fried- rich**, ehemaliger Professor für Ange- wandte Informatik an der Univer- sität Bremen, verstorben. Er initiierte im Fachbereich Mathematik/Infor- matik das Lehr- und Forschungsge- biet „Informatik und Gesellschaft“. Seine 1986 besetzte universitäre Professur war die erste in diesem Bereich der deutschsprachigen Informatik. Als Gründungsmitglied des Technologiezentrums Informa- tik und Informationstechnik (TZI) baute er den Bereich Digitale Medi- en auf und führte das TZI als Spre- cher. Die Ausbildung hatte für ihn immer einen hohen Stellenwert. Er entwickelte Angebote speziell für Menschen, die von den Digitalen Medien nur unzureichend profitie- ren können. Auch nach seiner Pen- sionierung war er weiterhin sehr aktiv und schuf intensive Verbin- dungen zu Universitäten in China.



Foto: Bernd Schwabe

## CHRONIK

## Die wichtigsten Ereignisse an der Universität Bremen

4/2018

16. Juni bis 15. Oktober 2018

**22. Juni:** Die Fußballroboter der Universität Bremen und des Deutschen Forschungszentrums für Künstliche Intelligenz (DFKI) werden Vize-Weltmeister. In einem spannenden Finale im kanadischen Montréal erlangt der sechsfache Weltmeister und Titelverteidiger den zweiten Platz.

**5. Juli:** Die Universität Bremen erreicht im DFG-Förderatlas für den Zeitraum von 2014 bis 2016 den 17. Rang unter 430 deutschen Hochschulen. Sie erhielt 146,5 Millionen Euro von der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Im Vergleich zum vorausgegangenen Ranking konnte sie sich um zehn Plätze verbessern.

**6. Juli:** Manfred Fluß, Senator a.D., wird für sein jahrzehntelanges Engagement als „Förderer und Ehrenbürger der Universität Bremen“ ausgezeichnet. Damit vergibt die Universität diese Ehrung zum elften Mal.

**Im Juli** verkündet der Europäische Forschungsrat (European Research Council), dass der Bremer Meeresforscher Dr. Alessio Rovere von der Universität Bremen den ERC Starting Grant erhält. Sein Projekt am MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissen- schaften wird ab 2019 fünf Jahre mit knapp 1,5 Millionen Euro gefördert.

**27. September:** Die Universität ist in der Exzellenzstrategie von Bund und Ländern erfolgreich. Ihr Clusterantrag „Der Ozeanboden – unerforschte Schnittstelle der Erde“ vom MARUM – Zentrum für Marine Umweltwissenschaften wird ausge- wählt.

**1. Oktober:** Professorin Kerstin Schill, seit 2003 Leiterin des Insti- tuts für „Kognitive Neuroinformatik“ der Universität Bremen, wird neue Rektorin des Hanse-Wissenschafts- kollegs (HWK) in Delmenhorst. Sie tritt damit die Nachfolge des Neuro- biologen Professor Reto Weiler an.

MM



Vom **1. bis 5. Oktober** kommen 6.300 Expertinnen und Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik zum International Astronautical Congress (IAC) 2018 nach Bremen. Organisiert wird der Kongress vom Zentrum für angewandte Raumfahrttechnologie und Mikrogra- vitation (ZARM) der Universität Bremen und der International Astro- nautical Federation (IAF) – hier der Stand von Gastgeber ZARM.